

MitMenschen - 50 Jahre AGEH

Das Jubiläumsjahr im Rückblick

Mit einem Sommerfest und der Jubiläumsfachtagung hatte die AGEH im Jubiläumsjahr zwei große Veranstaltungen organisiert. Während beim Sommerfest die Begegnung miteinander und das gemeinsame Feiern im Mittelpunkt standen, beschäftigte sich die Fachtagung speziell mit dem Thema „Wirkung von Fachkräften“ auseinander.



Ihr 50jähriges Bestehen feierte die AGEH am 5. September mit insgesamt 350 Gästen im Alten Pfandhaus in Köln. Mit dabei war auch Armin Laschet, Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Er dankte der AGEH für ihr 50 Jahre währendes Engagement und darüber hinaus auch der Katholischen Kirche, die sich gemeinsam mit der Evangelischen Kirche schon systematisch und kontinuierlich mit Entwicklungsfragen befasst habe, lange bevor andere Akteure das entwicklungspolitische Feld betraten. Armin Laschet würdigte die festen Strukturen und „solide ausgearbeiteten Entwicklungspläne“ des Personaldienstes. „Ganz besonders wichtig ist die Verlässlichkeit, die hier bei Ihnen groß geschrieben wird“, so der Minister. Er lobte insbesondere die Arbeit der AGEH in den Palästinensergebieten. Hier zeige sich „was konjunkturunabhängige Kontinuität und Verlässlichkeit in der Entwicklungszusammenarbeit heißt.“

Ganzheitliche Entwicklung

Der Vorstandsvorsitzende der AGEH, Hubert Tintelott, hob hervor, dass es der AGEH in den vergangenen 50 Jahren gelungen sei, ihr Angebot den wechselnden Anforderungen entsprechend kontinuierlich weiterzuentwickeln. Eine Konstante sei dabei, so Tintelott, die Einsicht, dass Entwicklung immer beim Menschen ansetzt und sich durch Begegnung und Dialog entfaltet. Dies entspreche auch dem in der Enzyklika „Caritas in Veritate“ geäußertem Ansatz, dass eine dem Men-

schen gerecht werdende Entwicklung immer eine ganzheitliche Entwicklung sein müsse und sich nicht auf rein ökonomische Gesichtspunkte beschränken dürfe. Tintelott schloss daraus, dass „die personelle Entwicklungszusammenarbeit keineswegs überflüssig geworden ist, sondern vielmehr gerade von uns Christen mit Blick auf einen ganzheitlichen Entwicklungsansatz neu betont werden muss.“

Fachkräfte als Brückenbauer

Mit einer Tombola lud die AGEH die Gäste ein, das Misereor-Projekt „Bopha Siyakhona“ (übersetzt: „Kommt zusammen“) in Südafrika zu unterstützen. In einer von WDR-Journalistin Julitta Münch moderierten Gesprächsrunde, stellten MISEREOR-Geschäftsführer Thomas Ankowiak und AGEH Fachkraft Bernd Schultheiss aus Südafrika das Projekt vor. Es ist integriert in ein größeres Vorhaben zur Förderung der Jugendarbeit des Trägers PACSA (Pietermaritzburg Agency for Christian Social Aware). Arbeitslosigkeit, illegale Immigration und Fremdenfeindlichkeit, Kriminalität und Korruption wirken sich hier sehr negativ auf das Leben junger Menschen aus. Im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft

▲ Armin Laschet, Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW, dankte der AGEH für ihr 50 Jahre währendes Engagement.

▼ Blick ins Publikum

Fotos: Renate Hofman

hat Bernd Schultheiss gemeinsam mit seinen Kollegen von PACSA eine Straßenfußball-WM initiiert, die Jugendliche aus dem Projekt selbstverantwortlich durchführen werden und dabei lernen, wie trotz aller sozialen und ethnischen Unterschiedlichkeit ein gemeinsames Miteinander möglich wird. Thomas Antkowiak wies in diesem Zusammenhang auch auf die wichtige Funktion von Fachkräften als Brückenbauer zwischen Nord- und Süd hin. Er sei überzeugt, so der MISEREOR-Geschäftsführer, dass diese verbindende Funktion zukünftig noch bedeutender werde. Auch wenn unsere Welt sich unter Nutzung immer neuer technischer Möglichkeiten weiter vernetze und Entfernungen keine Rolle mehr spielten, wachse das Bedürfnis nach direkter mitmenschlicher Kommunikation. Der Erlös der Tombola betrug insgesamt 4.296,- Euro. Bernd Schultheiss kündigte an, dass die Summe eingesetzt wird, um den Austausch einer PACSA-Fußballmann-

„Wirkungswunder Mensch“

Mit der Frage nach der Wirksamkeit von Personeller Zusammenarbeit beschäftigten sich vom 30. Oktober bis 1. November rund 90 TeilnehmerInnen im Rahmen der AGEH-Jubiläumsfachtagung „Wirkungswunder Mensch“. „Es ist unsere Überzeugung und Erfahrung, dass die Beziehung zu Menschen die entscheidende Kraft ist, um Entwicklung auszulösen und nachhaltig zu gestalten.“, sagte AGEH-Geschäftsführer Michael Steeb in seiner Einführung. Seit ihrem Bestehen stehe die AGEH für kompetente und professionelle Personelle Entwicklungszusammenarbeit. Deshalb sei es für die AGEH unerlässlich, sich mit dem Thema der Wirkung in



- ▲ Moderatorin Julitta Münch im Gespräch mit MISEREOR-Geschäftsführer Thomas Antkowiak und AGEH-Fachkraft Bernd Schultheiss.
- ▼ Die Theatergruppe der Universität Bethlehem präsentiert das Stück „Lesh La?“.

Fotos: Renate Hofmann

schaft nach Deutschland zu finanzieren. Die südafrikanischen Teilnehmer sollen über den sportlichen Austausch hinaus die Möglichkeit haben, ein 14-tägiges Training in verschiedenen Berufsausrichtungen zu durchlaufen.

Theater zu gewaltfreien Konfliktlösungen

Gestaltet wurde die Feier unter anderem auch von AGEH-Fachkraft Dr. Ingeborg Tiemann, die im Personalprogramm Ziviler Friedensdienst arbeitet (ZFD). Sie präsentierte gemeinsam mit ihrer Kollegin Prof. Hala Yamani von der Bethlehem University und einer Gruppe von palästinensischen Studierenden das Theaterstück „Lesh La“ (Warum nicht?), das im Rahmen ihrer ZFD-Arbeit entstanden ist. Es thematisierte das Verhältnis von Mann und Frau in der Spannung zwischen Tradition und Moderne und behandelt vor diesem Hintergrund das Thema „Gewaltfreie Konfliktlösungen“. Genutzt wurden Methoden des Forum-Theaters von Augusto Boal, wobei die Zuschauer gefragt waren, Vorschläge für Konfliktlösungen zu machen und direkt ins Spiel einzubringen. Die Aufführung war Teil eines einwöchigen Jugendaustauschprojektes, das die AGEH in Kooperation mit der Straßentheatergruppe des Allerweltshauses Köln initiiert hatte. Finanziert wurde der Austausch vom Ministerium für Generationen, Frauen und Integration des Landes NRW.

diesem Bereich zu befassen. Die zentralen Fragen, über die nachgedacht werden müsse, seien: Wie ist die Wirkung von Fachkräften nachweisbar? Und wie können wir gleichzeitig den Ansprüchen einer am christlichen Glauben und am Menschen orientierten Entwicklungszusammenarbeit gerecht werden.

Gemeinsam mit der Gesellschaft zur Förderung von professioneller Evaluation (proEval) hat die AGEH ein Modell entwickelt, das den Fachkräften hilft, zukünftig ihre eigene Wirksamkeit besser wahrzunehmen und zu steigern. Dieses Modell wurde den Teilnehmerinnen vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Die Präsentation war als zirkulärer Lernprozess konzipiert. Die aktive Mitarbeit der Teilnehmerinnen und ihre Erfahrungen zum Thema „Wirkung“ waren ein wichtiges Element der Veranstaltung. Vorträge von Prof. Heribert Weiland, Direktor des Arnold Bergsträsser Instituts, zum Thema „Personelle Entwicklungszusammenarbeit – Welche Wirkungen messen wir?“, von Roland Mangold, Geschäftsführer proEval, zum Wirkmodell von proEval sowie von Ulrike Hanlon und Michael Detscher, die das Wirkmodell in der Praxis der AGEH vorstellten ergänzten die Sichtweise der Teilnehmerinnen auf das Thema. Workshops zu den beiden Modellen boten ein Forum für den direkten Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen.

Leben in Fülle durch Solidarität

Mit einem Festgottesdienst, der von Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick, Leiter der Kommission X, „Weltkirche“ der Deutschen Bischofskonferenz und mit AGEH-Projektpartner Bischof Fidel Cadavid aus Quibdo/Kolumbien gehalten wurde, und einem Festakt wurden die Fachtagung und das Jubiläumsjahr der AGEH abgeschlossen. Erzbischof Schick bekundete in seiner Predigt die Hoffnung, dass durch den Dienst der AGEH-Fachkräfte die Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien sich aus Armut befreien und zu Versöhnung und Frieden befähigt werden. Er bezog sich hier auf die Aussage des Allerheiligsten „Gott erlöst die Men-

zwischen Bischöfen und ihren Konferenzen, sondern gerade zwischen Organisationen, Pfarreien – d.h. insbesondere die Beziehungen zwischen Menschen. Die Weltkirche brauche solche Netzwerke, um Leid und Ungerechtigkeiten überwinden zu können. Gerade darin liege eine Stärke von Fachkräften in der Entwicklungszusammenarbeit und ein großes Potenzial. Als Beispiel nannte er die Partnerschaft zwischen Rheinland Pfalz und Ruanda, die seit Jahren durch AGEH-Fachkräfte unterstützt werde.

Gudrun Kopp, parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BM/) stellte in ihrem Grußwort zum



- ▲ Tagungs-Moderatorin Katharina Wertenbruch stellt die einzelnen Stationen des Lernprozesses für die Teilnehmer vor.
- ▼ Bischof Fidel Cadavid aus Quibdo/Kolumbien (links) und Übersetzer AGEH-Fachkraft Pater Ulrich Kollwitz beim Festakt.

Fotos: AGEH

schen durch Menschen“ und sagte: „Erlösung, Heil, Reich Gottes und Himmelreich werden durch Menschen aufgebaut. Die AGEH ist ein Personaldienst (...) Auch sie nimmt ihre Aufgaben für Entwicklung und Frieden durch Personen wahr. Die AGEH liegt also richtig.“ Bischof Fidel Cadavid griff dies in seiner Rede beim Festakt auf und betonte, dass das Leben in Fülle, welches Jesus uns durch sein Kommen schenken wollte, dank der Solidarität zwischen den Völkern möglich sei. Er sagte: „Eure institutionelle Präsenz als AGEH bedeutet für viele Völker Leben Nähe und Solidarität.“ Die Diözese Quibdo habe viele Strategien erarbeitet, um die Gemeinden bei der Verteidigung und dem Schutz ihrer Rechte zu betreuen und um soziale Netzwerke inmitten des Krieges wieder aufzubauen. Dies wäre nicht möglich gewesen, ohne viele AGEH-Fachkräfte, die seit Jahren solidarisch präsent seien und die Diözese in diesem Zielen unterstützten.

Netzwerkarbeit ist Stärke von Fachkräften

Michael Steeb bestärkte dies mit einer Forderung nach einer Stärkung von solidarischen Netzwerken, nicht nur

Jubiläumstest: „Die Vermittlung qualifizierter Fachkräfte (...) kirchlicher Organisationen hat einen wesentlichen und herausragenden internationalen Ruf der deutschen Entwicklungspolitik insgesamt geleistet.“

Katharina Engels

Impressum

Herausgeber: **Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe** (AGEH) e.V., Personaldienst der deutschen Katholiken für internationale Zusammenarbeit, Postfach 21 01 28, 50527 Köln; Ripuaarenstr. 8, 50679 Köln. Telefon: 0221/88 96 - 0, Telefax: 0221/88 96 - 100, E-Mail: infoline@ageh.org

Internet: <http://www.ageh.de>

Vorsitzender: Hubert Tintelott. Geschäftsführer: Michael Steeb. Redaktion: Katharina Engels (verantwortlich), Ursula Radermacher. Gestaltung: Thomas Hilliges, stacho.de, Willich. Produktion: MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH, Aachen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber und der Redaktion dar. Zuschriften sind zu richten an die Redaktion ‚Contacts‘, Postfach 21 01 28, 50527 Köln.

Der Nachdruck ist nur nach Absprache mit der Redaktion und gegen Zusendung von zwei Belegexemplaren frei. ‚Contacts‘ erscheint quartalsweise. Wir danken Misereor für die freundliche finanzielle Unterstützung. Der Bezugspreis von 4,00 € im Jahr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.